

Bau, je nach Umständen und Bedürfnis, erweitert, oder einzelne Stücke davon abgetrennt, hier und da gebessert, oder einzelne haufällige Teile von Grund aus erneuert hat, so daß nach einer Reihe von Jahrhunderten die einzelnen ursprünglichen Bestandteile fast durchaus unkenntlich wurden. Die Kenntnis jener Einzelbestandteile nun, ihrer Umgestaltung oder gänzlichen Verschmelzung mit dem Gesamtkörper ist der Gegenstand der Territorialgeschichte, einer noch allzusehr vernachlässigten Wissenschaft.“

Inwieweit der Verfasser dieses Werkchens den Anforderungen gerecht geworden ist, wagt er nicht zu entscheiden. Den Versuch, ihnen zu genügen, hat er gewagt, und einen „Beitrag“ zur Geschichte und Beschreibung dieser Dörfer der Umgebung Dresdens darf er die Bearbeitung wohl nennen. Ein Einblick in das Gebotene wird genügen, zu zeigen, daß es ihm hauptsächlich um Quellenstudium zu thun war. Wenn er sich die Bemerkung erlaubt, daß das Werkchen für diejenigen geschrieben ist, denen ein fortlaufendes Studium der Verhältnisse unmöglich ist, so glaubt er, diese Notiz denen schuldig zu sein, welchen das Studium der Geschichte Beruf ist, und hofft, auf milde Kritik rechnen zu können.

Schließlich sei noch allen denen herzlichst gedankt, die den Verfasser nach jeder Seite hin unterstützten, sowohl dem Hohen Königlichen Gesamtministerium und der Hohen Direktion des Königlich Statistischen Bureaus, sowie den Herren Beamten beider Institute, der Hochwürdigsten Königlichen Superintendentur Dresden II für das allbereite freundlichste Entgegenkommen, den Herren Gemeindevorständen für die stete Bereitwilligkeit bei Durchsicht der Gemeindearchive, und Herrn Pfarrer Dunger in Briesnitz für freundlichst gewährte Benutzung des Kirchenbuchs.

Erst durch den Blick in die Vergangenheit gewinnt die Gegenwart die rechte Gestalt.

Möge die Arbeit,<sup>1)</sup> die im Interesse der betreffenden Gemeinden unternommen ward, eine freundliche Beurteilung finden!

**Gorbitz**, im Dezember 1896.

**Der Verfasser.**

<sup>1)</sup> Soweit die Quellen nicht aus dem Texte, dem sie in der Regel eingefügt sind, klar hervorgehen, sei hier der gebräuchlichsten Abkürzungen gedacht. H.-St.-A. = Hauptstaatsarchiv zu Dresden; Cod. dipl. = Codex diplomaticus Saxoniae Regiae; Cop. = Copiale der Urkunden im H.-St.-A.; Loc. = Locat daselbst; Schmid. Koll. (Collectanea Schmidiana) = Schmid'sche Kollektion daselbst. S. K. = Sächsische Kirchengalerie. Cur. Sax. = Curiosa Saxoniae. G.-A. = Gemeindearchiv, und gilt hier jedesmal das der betreffenden Gemeinde. Das Obergorbitzer G.-A. reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Die Archive der übrigen Gemeinden gehen nicht über das gegenwärtige Jahrhundert zurück und sind die früheren Akten verbrannt. Daß die Katasternummern (K.-N.) bei Gebäuden angefügt wurden, dürfte von Vorteil für die Orientierung sein.